

in der Längsrichtung beinahe doppelt soviel von gelber Farbe eingenommen wie bei *C. conopoides*, wobei die gelbe Farbe hinten unmittelbar bis zu den Ocellen reicht (bei *C. conopoides* ist sie von den Ocellen immer durch einen schwarzen Streifen abgetrennt). Der genannte gelbe Makel hat das Aussehen eines in die Länge sehr ausgezogenen Trapez, welches an den Seiten zugespitzt ist (bei *C. conopoides* hat er das Aussehen eines schmälere und kürzere Streifens, welcher an den Seiten zugespitzt ist, wobei er in der Mitte meistens eine Verjüngung hat mit einem, die letztere unterbrechenden schwarzen Streifen, was bei *C. caucasicus* niemals vorkommt). Beim Weibchen dieser Art hat der gelbe Makel die Form von zwei Rhomben, welche mit ihren Ecken aneinander liegen. Der Ocellenhöcker liegt beim Männchen weniger nach vorn vom hinteren Augenrand als bei *C. sartorum*.

Die gelben Makeln auf dem Thorax sind bedeutend größer als bei *C. conopoides*, in betreff ihrer Größe sich an solche bei *C. sartorum* nähernd. Schildchen gelb, das Spitzenviertel (etwas weniger) ist stets schwarz. Die gelben Streifen und Makeln auf dem Abdomen sind ebenfalls bedeutend breiter als solche bei *C. conopoides* ($1\frac{1}{2}$ —2 mal mehr), sich an solche bei *C. sartorum* nähernd. Gleichfalls erinnert an *C. sartorum* auch die Anwesenheit auf der Oberseite des Abdomens eines schwach bemerkbaren Tomentums, welches bei *C. conopoides* fehlt; bei *C. sartorum* dagegen sehr gut ausgeprägt ist. Färbung und Flügelzeichnung wie bei *C. conopoides*, sogar etwas dunkler, ohne eine helle Stelle in der dreieckigen Biegung der Cubitalzelle wie bei *C. sartorum*, wenn aber eine solche Erscheinung auch vorkommt, so ist der dreieckige Fleck nicht ganz durchsichtig und in denselben tritt längs der Ader die braune Farbe ein (bei *C. sartorum* zieht sich die braune Farbe als eine ganz gerade und scharfe Linie über dieser Biegung, daselbst weder Trübungen noch Hervorstülpungen bildend). Die Färbung der Beine nimmt ebenfalls eine Mittelstellung ein in betreff der Verteilung der schwarzen und gelben Farbe. Bei *C. conopoides* herrscht die schwarze Farbe vor, bei *C. caucasica* ist sie geringer und bei *C. sartorum* wird die gelbe vorherrschend. Die Vorder- und Mittelschenkel sind bei dieser Art im allgemeinen schwarz, an beiden Enden schmal gelb; die Hinterschenkel auf der Basalhälfte gelb, auf der Spitzenhälfte schwarz (bei *C. conopoides* auf den Spitzen $\frac{2}{3}$ schwarz, bei *sartorum* auf den Basalen $\frac{2}{3}$ gelb).

Körpergröße etwas bedeutender als bei *C. conopoides*.

3 ♂, 2 ♀, 12. VI.—3. VII. 24 Erivan; 3 ♀, 7. VI. 24 Ordubad.

Typen in meiner Sammlung.

Anmerkung. Von *C. vespiformis* Latr. unterscheidet sich die betreffende Art sehr leicht durch die schwarze Färbung der Schildchenspitze und eine stärkere Entwicklung der schwarzen Farbe auf den Beinen.

Fam. Nemestrinidae.

Rhynchocephalus Tauscheri Fisch.

1 ♂, 2 ♀ 17., 18. VII. 24, Inaclu, Bez. Etshmiadzin.

Nemestrinus lactus Lew.

25 ♂♂, 7 ♀♀ 1.—13. VI. 24, Erivan; 1 ♀ 2. VI. 24, Megri; 1 ♀ Piragan VI. 1910.

Eine Anfang Juni zahlreiche Art. Am öftesten wird sie auf nach Osten gerichteten Steinmauern von 9—11 Uhr morgens getroffen. In der Nähe der Mauern schwebt sie oder setzt sich auf dieselben. Diese Art ist schon für Erivan angezeigt und beschrieben worden von PORTSCHINSKY unter dem Namen *obscuripennis*. (Schluß folgt.)

Warnung.

Im VII. Jahrgang 1926 der „Studi Trentini“ (Cl. II—F. II), dem offiziellen Organ des Landesmuseums des ehemaligen Südtirol, lesen wir auf Seite 169 und 170 folgende kleine Notiz:

„Zum Schutz der Alpenfauna.“

„Von mehreren Seiten, besonders von unserem Hochschuler Mitarbeiter, werden wir auf die Gefahr einer gänzlichen Vernichtung gewisser Arten aufmerksam gemacht. Es sind dies hauptsächlich für unser Gebiet typische Formen, welche durch die Gier solcher Spekulanten bedroht werden, die lediglich aus Gewinn- und Handelssucht sammeln.“

Unsere Direktion wird sich ernstlich mit dieser Angelegenheit beschäftigen und zieht z. Z. Daten, Informationen und fachmännische Urteile diesbezüglich ein, um diesem beklagenswerten Mißbrauch Abhilfe zu schaffen und allfällige Schutzmaßnahmen zu treffen.

Unsere Mitarbeiter erinnern uns daran, daß gegenwärtig (leider zu spät! d. Ue.) in manchen Gegenden Deutschlands zum Schutze der Falterwelt eigene Gesetze erlassen wurden.“

So harmlos diese Zeilen erscheinen, so lassen sie uns doch die Gefahr erkennen, die unter Umständen den in Südtirol stets gerne gesehenen Sammlern erwachsen könnte, sollten gewisse Entomologen nicht soviel entomologisches Ehrgefühl aufbringen und ihren Raubbaugelüsten, sei es im eigenen wie im fremden Land, Einhalt zu gebieten. Allem Anschein nach könnte es dazu kommen, daß dem Sammelsport überhaupt durch ein behördliches Dekret ein Ende bereitet und dessen Ausübung wohl nur mit besonderer Erlaubnis gestattet werden würde, denn es ist kaum anzunehmen, daß den Behörden und Kontrollorganen die Kenntnis der einzelnen zu schützenden Arten zugemutet werden kann. Wie dem auch sei, jedenfalls wäre die Freude des Sammelns keine reine mehr und wieder einmal fiel die große Zahl einigen wenigen zum Opfer.

Wir sind nach eingezogenen Erkundigungen zur Ansicht gelangt, daß tatsächlich in den letzten Jahren im Eisaktal mit *Parnassius apollo* ein Raubbau getrieben worden zu sein scheint, der alle Grenzen eines selbst geschäftlichen Zwecken dienenden Sammelns übersteigt.

Wir möchten daher an alle Sammler, die im heurigen Jahr nach Südtirol reisen, die Bitte richten, nicht nur auf die Falterwelt, soweit sie hier in Betracht kommt, sondern auch auf die andern Entomologen, die ihre Sommerferien in diesem an Insekten so reichen Landstrich verbringen wollen, Rücksicht zu nehmen.

Rubidus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Warnung. 20](#)